

Kontinuität und Erneuerung: Die Entwicklung des Instituts für Controlling und Consulting seit 2005

Birgit Feldbauer-Durstmüller/Martin R. W. Hiebl

Institut für Controlling und Consulting, Johannes Kepler Universität Linz

Management Summary

Dieser Beitrag bietet einen Kurzaufsatz über die Entwicklung des Instituts für Controlling und Consulting in den Jahren 2005 bis 2013. Insbesondere wird auf die personelle Veränderungen, die Weiterentwicklung der Lehre sowie die Internationalisierung der Forschungsaktivitäten eingegangen. Nicht zuletzt durch den abschließenden Ausblick wird deutlich, dass eine Balance zwischen diesen maßgeblichen Aspekten des Instituts nötig ist und weiterhin angestrebt wird.

1. Einleitung

Mit 01.10.2005 übernahm Birgit Feldbauer-Durstmüller die Professur für Controlling an der JKU sowie die Leitung des Instituts für Controlling und Consulting. Fortan galt es, die traditionellen Stärken unseres Instituts (z.B. eine hohe Praxisorientierung in der Lehre) beizubehalten bzw. auszubauen sowie auch neue Trends und Entwicklungen erfolgreich zu gestalten – zu letzteren zählen insbesondere die Umstellung der Studienstruktur auf das Bachelor/Master-System sowie die Internationalisierung der deutschsprachigen betriebswirtschaftlichen Forschung. Wie für ein universitäres Institut typisch, waren diese Herausforderungen zudem unter einem stetigen personellen Wandel zu meistern. Gleichzeitig war und ist es ein zentrales Bestreben unseres Instituts, die teilweise konkurrierenden Anforderungen der regionalen und nationalen Wirtschaft (v.a. die Nachfrage nach qualifizierten Nachwuchskräften) mit jenen der internationalen Forschung auszubalancieren – also sowohl unsere Forschungsbemühen international auszurichten als auch weiterhin praxis- und studierendenfreundliche Lehre anzubieten.

Wie wir auch in unseren Vorlesungen lehren, sind Vergangenheitsdaten eine wichtige Informationsquelle für die Planung zukünftiger Vorhaben. Der vorliegende Beitrag soll daher einen Rückblick auf die Jahre 2005 bis 2013 unseres Instituts geben sowie auch einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen wagen. Er widmet sich hierzu in den folgenden Kapiteln zunächst der personellen Entwicklung am Institut, der Praxisorientierung, welche wir versuchen, in der Lehre und gemeinsamen Projekten mit der Unternehmenspraxis umzusetzen sowie der Internationalisierung der betriebswirtschaftlichen Forschungslandschaft. Schließlich werden im letzten Kapitel ein kurzes Resümee gezogen und mögliche zukünftige Entwicklungen diskutiert.

2. Personelle Entwicklung

Wie es unser langjähriger Lektor und Partner Reinhard Schwarz im Absolventen-Interview in diesem Band so treffend formuliert hat¹, entspricht es dem Wesen eines Universitäts-Instituts, dass dieses den Großteil seiner Mitarbeiter nicht über Jahrzehnte hinweg bindet, sondern eine Zeit lang (aus)bildet, formt und dann wieder entlässt – entweder in die Praxis oder andere wissenschaftliche Institutionen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass über die Jahre 2005 bis 2013 eine relativ große Anzahl an verschiedenen Personen als festangestellte Mitarbeiter für eine Zeit lang am Institut tätig war bzw. noch ist. Wie Tab. 1 zu entnehmen ist, waren dies über diesen Zeitraum insgesamt 19 Personen. Gemein ist den meisten dieser aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter, dass sie vor oder zeitgleich mit ihrer Tätigkeit am Institut auch Praxiserfahrung außerhalb des Hochschulbereichs gesammelt haben, was aus unserer Sicht eine wichtige Voraussetzung darstellt, um die universitäre Lehre ausreichend praxisbezogen gestalten zu können.

Viele von diesen Mitarbeitern erhielten die Chance, sich wissenschaftlich weiterzuqualifizieren. So promovierten seit 2005 etwa Bernhard Gärtner, Thomas Haas, Martin Hiebl, Stefan Mayr, Christine Mitter, Sandra Mühlböck, Anita Rossdorfer und Ines Wolfgruber. Neben diesen „internen“ Dissertanten wurde mit der Arbeit von Norman Eichinger auch eine „externe“ Dissertation erfolgreich abgeschlossen. Eine weitere sehr erfreuliche Weiterqualifizierung wurde von Christine Duller erbracht, die zwar offiziell keine Mitarbeiterin unseres Instituts ist, dem Institut aber seit vielen Jahren eng verbunden ist: Unter den „Fittichen“ von Birgit Feldbauer-Durstmüller schloss Christine Duller das

¹ Vgl. Absolventen-Interview mit Reinhard Schwarz, S. 127 dieses Sammelbandes.

Habilitationsverfahren Ende 2013 erfolgreich ab, worauf ihr vom Rektor der JKU Anfang 2014 die Lehrbefugnis für „Quantitative Forschungsmethoden der Betriebswirtschaftslehre“ verliehen wurde.

Name	Am Institut für Controlling und Consulting
Dr. Christoph Denk, StB/WP	2007-2010
Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller	seit 1989
Dr. Bernhard Gärtner	seit 2010
Dr. Thomas Haas	2007-2009
Ass.-Prof. Dr. Martin Hiebl	seit 2012
Martina Kragl	seit 2012
Yvonne Krieg	2009-2011
Tanja Lamplmair	seit 2004 (derzeit karenziert)
Ass.-Prof. Dr. Stefan Mayr	seit 2006
Prof. (FH) Dr. Christine Mitter	2002-2006
Dr. Sandra Mühlböck	2008-2012
Mag. Karin Niederwimmer	seit 2012
Ass.-Prof. Dr. Silvia Payer-Langthaler	seit 2010 (derzeit karenziert)
MMag. Sonja Prell-Leopoldseder	seit 2007
Dr. Anita Rossdorfer	2005-2009
Mag. Simon Sandberger	2011-2013
Dr. Bernhard Wimmer	2002-2007
Dr. Tanja Wolf	1996-2007 (mit Unterbrechungen)
Dr. Ines Wolfgruber	2006-2010

Tab. 1: Festangestellte Mitarbeiter und Drittmittelmitarbeiter am Institut für Controlling und Consulting zwischen 2005 und 2013

Neben der fachlichen Arbeit versuchen wir, durch soziale Events auch die Vernetzung der Institutsmitglieder sowie den Teamgedanken zu stärken. So sind etwa jährlich stattfindende Weihnachts- und Geburtstagsfeiern sowie der sommerliche Institutsausflug Fixpunkte im Kalender. Diese Institutsausflüge führten das Team unseres Instituts in den letzten Jahren unter anderem nach Passau und Schärding, nach Krumau, in das Salzkammergut, die Wachau und das Weinviertel.

Wie oben angedeutet, verließen viele Mitarbeiter nach der Phase der Weiterqualifizierung unser Institut wieder und bekleiden nun leitende Funktionen im Controlling großer oberösterreichischer Industriebetriebe (Thomas Haas, Sandra Mühlböck, Anita Rossdorfer, Ines Wolfgruber), sind in Beratungsunternehmen tätig (Simon Sandberger, Tanja Wolf), wurden unternehmerisch aktiv (Christoph

Denk, Bernhard Wimmer) oder haben inzwischen selbst die Rolle als Professorin im Hochschulbereich übernommen (Christine Mitter). Jedoch trennten sich die Wege mit den meisten der eben genannten nur bedingt – wie auch Tab. 3 weiter unten veranschaulicht, waren bzw. sind viele der ehemaligen Mitarbeiter unseres Instituts weiterhin als Lektoren für das Institut aktiv.

3. Praxisorientierung in der Lehre

Obwohl die JKU im Vergleich mit anderen österreichischen Universitäten ihr Studienangebot im Bereich Wirtschaftswissenschaften relativ spät auf die Bachelor/Master-Struktur umgestellt hat, sind nun die meisten neu inskribierbaren Studienrichtungen konform mit der einheitlichen Architektur der europäischen Hochschulbildung. Dies betrifft insbesondere auch den nunmehrigen Bachelor-Studiengang „Wirtschaftswissenschaften“ und diverse darauf aufbauende betriebswirtschaftliche Master-Programme, in welchen ein Großteil der aktuellen Lehrveranstaltungen unseres Instituts verortet ist. Einführende Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium wie Kostenrechnung oder Budgetierung werden von unserem Institut inzwischen auch als sogenannte MuSSS-Kurse angeboten. Das Akronym „MuSSS“ steht für „Multimedia Studien Service SOWI“ und kennzeichnet Lehrveranstaltungen, in welchen sich Studierende anstatt durch den Besuch von Präsenz-Lehrveranstaltungen mittels E-Learning-Technologien auf Prüfungen vorbereiten können. MuSSS-Kurse stellen daher in erster Linie ein Angebot für Berufstätige oder Studierende mit Kindern oder sonstigen Betreuungspflichten dar, können aber prinzipiell von allen Studierenden belegt werden.

Die Überführung der Lehrveranstaltungen des Schwerpunkt- und Spezialisierungsfaches „Controlling“ in das Bachelorstudium „Wirtschaftswissenschaften“ ist Abbildung 1 zu entnehmen. Das Schwerpunktfach „Controlling“ wurde ähnlich der Ausgestaltung im letztgültigen Studienplan des Diplomstudiums „Wirtschaftswissenschaften“ in das nunmehrige Bachelorstudium übernommen. Studierenden, die sich aufbauend auf ein Bachelorstudium weiter in Controlling vertiefen möchten, stehen drei Lehrveranstaltungen unseres Instituts im Masterstudium „Finance and Accounting“ zur Verfügung. Inhaltlich weiter gestärkt wurde im Rahmen dieser Umstellung die EDV-spezifische Vorbereitung unserer Controlling-Studierenden, wie anhand der neu geschaffenen Lehrveranstaltung „Business Intelligence & Controlling“ (zusätzlich zur weiter bestehenden Lehrveranstaltung „EDV-gestütztes Controlling“ im Bachelorstudium) im Masterstudium „Finance and Accounting“ abgelesen werden kann. Diese Schwer-

punktsetzung trägt der Entwicklung in der Unternehmenspraxis Rechnung, dass viele Controlling-Tätigkeiten heutzutage ohne IT-Einsatz undenkbar wären, dass Controller gleichzeitig aber vielfach auch an der Gestaltung neuer IT-Systeme in entscheidender Rolle mitwirken.²

	Diplomstudium Wirtschafts- wissenschaften (ab 2001)	Diplomstudium Wirtschafts- wissenschaften (ab 2007)	Bachelorstudium Wirtschafts- wissenschaften (ab 2009)
Schwer- punkt- fach	Kurs „Operatives Controlling“	Kurs „Operatives Controlling“	Kurs „Operatives Controlling“
	Kurs „Kostenmanagement/ Kostenrechnung“	Kurs „Operatives und strategisches Kostenmanagement“	Kurs „Vertiefung Kostenmanagement“
	Intensivierungskurs „Strategisches Controlling und Risikomanagement“	Intensivierungskurs „Strategisches Controlling und Risikomanagement“	Intensivierungskurs „Strategisches Controlling und Risikomanagement“
	Theorieseminar aus Controlling	Theorieseminar aus Controlling	Theorieseminar aus Controlling
		Intensivierungskurs „EDV-gestütztes Controlling“	Intensivierungskurs „EDV-gestütztes Controlling“
Speziali- sierungs- fach	Intensivierungskurs „EDV-gestütztes Controlling“		Masterstudium Finance and Accounting (ab 2011)
	Kurs „Controlling und Consulting“	Intensivierungskurs „Controlling und Consulting“	Intensivierungskurs „Controlling und Consulting“
	Kurs „Internationale Rechnungslegung“	Kurs „Internationale Rechnungslegung“	Intensivierungskurs „Controlling & Business Intelligence“
	Fallstudienseminar	Fallstudienseminar	Seminar „Finance and Accounting“

Abb. 1: Überführung der Lehrveranstaltungen des Schwerpunkt- und Spezialisierungsfaches „Controlling“ in die Bachelor/Master-Architektur

² Vgl. Rom/Rohde (2007), S. 40 ff.; Weber/Strauß/Spittler (2012), S. 105 ff.

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich wird, haben in Summe zwischen den Studienjahren 2005/06 und 2012/13 über 700 Studierende das Fach „Controlling“ in Diplom- oder Bachelorstudien abgeschlossen und über 70 Studierende haben ihre Diplom- oder Bachelorarbeit an unserem Institut eingereicht. Hierbei wurden in den Studienjahren 2009/10 bis 2011/12 das Schwerpunkt- und Spezialisierungsfach „Controlling und Management Accounting“ gemeinsam mit den Kollegen vom Institut für Management Accounting unter Führung von Frau Prof. Dorothea Greiling angeboten.

Studienjahr	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13
Anzahl Abschluss-/ Fachprüfungen (Diplom- und Bachelorstudium)	94	101	128	104	62	53	73	124
Anzahl abgeschlossene Diplom- und Bachelorarbeiten	6	8	14	15	10	9	4	7

Tab. 2: Abschlussprüfungen und Diplomarbeiten am Institut für Controlling und Consulting in den Jahren 2005 bis 2013

Eine tragende Säule aller Lehrveranstaltungen unseres Instituts ist auch weiterhin das Bestreben, den Studierenden neben einer soliden wissenschaftlichen Ausbildung (die nicht zuletzt auch das selbständige Lösen von Problemstellungen schult) eine bestmögliche Vorbereitung für die spätere Tätigkeit in der Unternehmenspraxis zu bieten. Neben der Vermittlung der inhaltlichen Grundlagen legen wir auch stark Wert darauf, dass Studierende während des Studiums mit der Praxis in Kontakt kommen, entweder in Form von Gastvorträgen, Praxisprojekten (z.B. in Form einer Diplom- oder Masterarbeit in einem Unternehmen) oder durch die Beauftragung von Lektoren aus der Unternehmenspraxis. Als Beleg für dieses Bestreben mag wohl auch dienen, dass – wie aus Tabelle 3 entnommen werden kann – im Zeitraum von 2005 bis 2013 nicht weniger als 15 verschiedene Lektoren (größtenteils aus der Unternehmenspraxis) Lehrveranstaltungen unseres Instituts geleitet haben. Ihnen allen gebührt unser herzlicher Dank, da sie neben ihren oft zeitraubenden beruflichen Tätigkeiten auch noch

die Zusatzaufgabe auf sich nehmen, in der „Freizeit“ diverse Aspekte des Controllings unseren Studierenden näher zu bringen. Ebenso möchten wir an dieser Stelle unseren langjährigen Praxispartnern Merkur Warenhandels AG, Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG sowie Schulmeister Management Consulting GmbH & Co. KG herzlich für die Unterstützung unseres Instituts danken.

Name
Dr. Christoph Denk, StB/WP
Dr. Norman Eichinger, StB/WP
Dr. Karl Ertl
Dr. Erika Grof
Dr. Franz Loizenbauer
Prof. (FH) Dr. Albert Mayr
Prof. (FH) Dr. Christine Mitter
Mag. Dietmar Ploier, StB/WP
Dr. Anita Rossdorfer
Hon.-Prof. Dr. Josef Schlager, StB/WP
Univ.-Doz. Dr. Reinhard Schwarz, StB/WP
Dr. Bernhard Wimmer
Dr. Tanja Wolf
Dr. Horst Wolfsgruber
Dr. Ines Wolfsgruber

Tab. 3: Lektoren am Institut für Controlling und Consulting zwischen 2005 und 2013

Nicht zuletzt durch diverse Korruptions- und andere Skandale zeigte sich in den letzten Jahren, dass verantwortungsvolles oder ethisches Handeln durch Konzernlenker – auch in Bezug auf Praktiken im Rechnungswesen – nicht zwingend vorausgesetzt werden kann.³ Unser Institut hat es sich daher zum Ziel gesetzt, unsere Studierenden – neben einer soliden Fachausbildung im Bereich Controlling – auch für Themen wie Wirtschaftsethik und gesellschaftliche Verantwortung zu sensibilisieren. Hierzu haben wir neben anderen Veranstaltungen 2009 und 2013 zusammen mit der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz eine Ringvorlesung zum Themenfeld „Wirtschaft und Ethik“ veranstaltet. Jeweils aus Sicht eines Vertreters der Wirtschaftswissenschaften und eines Vertreters der Theologie wurden in diesem Rahmen Themen wie „Wirtschaft und Ethik unter dem Aspekt der Finanzkrise“, „Ethisches Investment“ oder „Menschenführung nach der Regel des heiligen Benedikts“ betrachtet. Das durchwegs positive Feedback der Studierenden, die nach den Veranstaltungen

³ Vgl. z.B. Benston/Hartgraves (2002), S.105 ff.; Kulik (2005), S. 347 ff.

vielfach von neu eröffneten Blickwinkeln berichteten, bestärkt uns, auch in Zukunft diesen Weg fortzuführen.

Zusätzlich zur Lehre an der Johannes Kepler Universität bietet unser Institut auch Weiterbildungsprogramme an der LIMAK Austrian Business School an. Zunächst wurde für einige Jahre das Intensivprogramm „Compact Management“ mit Birgit Feldbauer-Durstmüller als akademischer Leiterin angeboten, in welchem Nachwuchsführungskräfte ihre fachlichen als auch sozialen Fähigkeiten als Führungskraft weiter ausbauen konnten. Seit 2013 existiert nun das MBA-Programm „Controlling and Performance Management“ unter Leitung von Birgit Feldbauer-Durstmüller an der LIMAK Austrian Business School. In diesem 18 Monate umfassenden Programm können (Nachwuchs-) Führungskräfte gezielt Management-Kompetenzen im Controlling sowie im Finanz- und Rechnungswesen erwerben.

4. Internationalisierung der Forschungsaktivitäten

Seit einigen Jahren ist in der deutschsprachigen betriebswirtschaftlichen Forschung ein starker Wandel zu beobachten, der sich vor allem darin manifestiert, dass das Publizieren in möglichst hoch angesehenen, internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften zunehmend forciert wurde bzw. nach wie vor wird.⁴ Diese Tendenz hat auch vor der deutschsprachigen Controlling-Community nicht halt gemacht, sodass auch deutschsprachige Controlling-Forscher in steigendem Ausmaß versuchen, ihre Forschungsergebnisse international zu publizieren. Die Aufrechterhaltung qualitativ hochwertiger Lehre und intensiver Kontakte zur Unternehmenspraxis rückt in vielen Fällen in den Hintergrund.⁵ Ausdruck dieser stärkeren Orientierung an international sichtbarer Forschung ist nicht zuletzt auch, dass traditionelle deutsche Zeitschriften wie die „Zeitschrift für Betriebswirtschaft“ oder die „Zeitschrift für Planung und Unternehmenssteuerung“ seit wenigen Jahren exklusiv in englischer Sprache und mit englischem Titel („Journal of Business Economics“ für die „Zeitschrift für Betriebswirtschaft“ und „Journal of Management Control“ für die „Zeitschrift für Planung und Unternehmenssteuerung“) herausgegeben werden, um auch Forschungsleistungen, die in deutschsprachig geprägten Zeitschriften publiziert werden, der internationalen „Scientific Community“ besser zugänglich zu machen.⁶

⁴ Vgl. Fiedler et al. (2008); S. 478; Messner (2013), S. 2 f.

⁵ Vgl. Schäffer (2013), S. 291 ff.

⁶ Vgl. Berens et al. (2011), S. 1 ff.; Fandel (2012), S. 95 f.

Obgleich diese steigende Forschungs- bzw. Journal-Orientierung durchaus kritisch gesehen werden kann bzw. muss,⁷ ist das Faktum nicht zu bestreiten, dass Publikationen in hoch angesehenen (englischsprachigen) Zeitschriften mittlerweile ein – wenn nicht *der* – entscheidende(r) Faktor in wissenschaftlichen Qualifizierungs- und Berufungsverfahren geworden sind.⁸ Um daher dem wissenschaftlichen Nachwuchs nicht strukturelle Nachteile für zukünftige Karrieremöglichkeiten in der Forschung zu bereiten, verfolgte unser Institut in den vergangenen Jahren das Bestreben, unsere Forschungsaktivitäten zunehmend zu internationalisieren und auch in hoch angesehenen wissenschaftlichen Zeitschriften zu publizieren.

	Kategorie*	2005-2007	2008-2010	2011-2013
Anzahl an Journal-Publikationen (publiziert oder zur Veröffentlichung angenommen)	B	0	1	5
	C	0	0	20
	D	1	0	14
	E	1	9	10
	Gesamt	2	10	49
Anzahl an Vorträgen auf wissenschaftlichen Konferenzen	in Österreich und Deutschland	2	8	11
	in Europa (exkl. Österreich und Deutschland)	0	2	23
	in Amerika	0	0	4
	in Australien/Ozeanien	0	0	2
	Gesamt	2	10	40

* Klassifizierung der Journal-Kategorien anhand des aktuellen VHB JourQual Rankings (Version 2.1)

Tab. 4: Journal-Publikationen und Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen von Mitarbeiter/Innen des Instituts für Controlling und Consulting zwischen 2005 und 2013

Die Ergebnisse dieses Bestrebens sind Tabelle 4 zu entnehmen. Hieraus kann abgelesen werden, dass das Publizieren in als qualitativ hochwertig eingestuftem Zeitschriften nicht „über Nacht“ zu erreichen ist, sondern ein kontinuierlicher

⁷ Vgl. dazu den Beitrag von Harald Stiegler, S. 31 f. dieses Sammelbandes oder auch Kieser (2012), S. 94 ff.; Messner (2013), S. 4 ff.

⁸ Vgl. Fiedler et al. (2008); S. 478; Schrader/Hennig-Thurau (2009), S. 180; Müller (2010), S. 150.

Prozess des Erwerbs des entsprechenden Know-hows sowie von entsprechenden Kontakten notwendig ist. War es etwa für die deutschsprachige Rechnungswesen-orientierte Forschung lange Jahre bzw. Jahrzehnte üblich, normativ geprägte Publikationen zu erstellen,⁹ so ist in internationalen Journals diese Art von Forschung eher unüblich bzw. „schwer verkäuflich“ und es dominieren empirische und formal-analytische Beiträge. Um also Beiträge zu erstellen, die Aussicht auf eine Publikation in höherwertigen internationalen Zeitschriften haben, ist das Beherrschen der entsprechenden Forschungs-Methodik (wie z.B. statistische Verfahren) notwendig.¹⁰

Vor diesem Hintergrund ist der langsame Anstieg der Anzahl an Beiträgen in referierten Zeitschriften, welche von Mitgliedern unseres Instituts (mit)erstellt wurden, zu erklären. Im Zeitverlauf stieg aber nicht nur die Anzahl der Publikationen, sondern auch die – in Tabelle 4 anhand des aktuellen Rankings der entsprechenden Journals – zugemessene Qualität der Publikationen. Im Zeitraum 2011-2013 wurden etwa fünf Publikationen in Zeitschriften der Kategorie „B“ sowie 20 Beiträge in Zeitschriften der Kategorie „C“ publiziert bzw. zur Publikation angenommen, wohingegen im Zeitraum 2005-2007 noch keine Publikationen in diesen Kategorien erzielt wurden.

Vor der Einreichung eines Beitrags in einem wissenschaftlichen Journal steht häufig die Präsentation des Beitrags auf einer wissenschaftlichen Konferenz, um die Reaktion der „Scientific Community“ auf den entsprechenden Vortrag zu testen.¹¹ Zudem bieten derlei Konferenzen die Möglichkeit für fachlichen Austausch und das Knüpfen von Kontakten. Unter anderem aus diesen Kontakten sind auch eine Reihe fruchtbarer Kooperationen entstanden, etwa mit Prof. Wolfgang Becker (Universität Bamberg), Prof. Andreas Hack (Universität Bern), Prof. Sascha Kraus (Universitäten Liechtenstein und St. Gallen), Prof. Petra Moog (Universität Siegen), Prof. Herbert Neubauer (Wirtschaftsuniversität Wien), Dr. Martin Quinn (Dublin City University) und Dr. Patrick Ulrich (Universität Bamberg). Neben diesen Kooperationspartnern von anderen Universitäten pflegen wir auch eine intensive Forschungszusammenarbeit mit Kolleg/Innen von der Johannes Kepler Universität Linz, am intensivsten mit Prof. Christine Duller, Prof. Norbert Kailer und Prof. Helmut Pernsteiner. Zudem konnten wir spezifische Projekte an der JKU zusammen mit Prof. Dorothea

⁹ Vgl. Schäffer (2013), S. 294.

¹⁰ Bei diesem Vorhaben erhielt unser Institut großzügige Unterstützung durch a.Univ.-Prof. Dr. Christine Duller (Institut für Angewandte Statistik der JKU).

¹¹ Vgl. Lukka (2004), S. 438 f. Häufig sind Teilnehmer dieser Konferenzen auch Gutachter von Journals, die später für eine Einreichung in Frage kommen.

Greiling, Prof. Roman Rohatschek und Prof. Michael Tumpel erfolgreich realisieren. Wie aus Tabelle 4 ebenfalls entnommen werden kann, führten die eben genannten Beweggründe im Zuge der Internationalisierung unserer Forschungsaktivitäten auch zu einer steigenden Anzahl an Konferenz-Teilnahmen – zunächst im deutschsprachigen Raum, in weiterer Folge aber auch im europäischen Ausland sowie auch in den USA und Neuseeland.

Trotz dieser Anpassung an Trends, wie Forschung aktuell in der Betriebswirtschaft betrieben wird, versuchen wir, in der Themensetzung und Kommunikation unserer Forschungsergebnisse eine Balance zu schaffen zwischen Themen und Beiträgen, die stärker für die „Scientific Community“ interessant sind und solchen, die für die Unternehmenspraxis größere Relevanz haben.¹² Neben der Publikation von Zeitschriften-Beiträgen haben wir daher mit der Tradition fortgesetzt, Lehr- und Handbücher sowie Sammelbände zu praxisrelevanten Themen (mit)herauszugeben, welche auch durch den vorliegenden Sammelband fortgeführt wird. Im Zeitraum 2005 bis 2013 sind folgende derartige Publikationen erschienen:

- Schauer, R./Kailer, N./Feldbauer-Durstmüller, B. (2005): Mittelständische Unternehmen: Probleme der Unternehmensnachfolge, Linz.
- Feldbauer-Durstmüller, B./Schwarz, R./Wimmer, B. (2005): Handbuch Controlling und Consulting, Wien.
- Denk, C./Feldbauer-Durstmüller, B./Mitter, C./Wolfsgruber, H. (2007/2010): Externe Unternehmensrechnung: Handbuch für Studium und Bilanzierungspraxis, 3. Aufl. (2007), 4. Aufl. (2010), Wien.
- Feldbauer-Durstmüller, B./Schlager, J. (2007): Krisenmanagement, Wien.

¹² Hierbei soll nicht der Eindruck erweckt werden, dass Themen, die in internationalen wissenschaftlichen Journals behandelt werden, per se nicht praxisrelevant sind bzw. sein können. Da für die Publikation in derlei Journals – wie weiter oben angedeutet – jedoch sehr spezifische und mitunter komplexe Methoden zur Anwendung kommen, sind diese Beiträge vielfach für ein breiteres Publikum schwer zugänglich. Daher ist eine adaptierte Kommunikation der Ergebnisse in stärker praxisorientierten Zeitschriften oftmals notwendig (ohne dabei gegen die wissenschaftliche Ethik zu verstoßen).

Nichtsdestotrotz wird in einschlägigen wissenschaftlichen Journals die Frage, ob sich betriebswirtschaftliche Forschung angesichts immer sophistizierterer Methoden zu sehr mit sich selbst und zu wenig mit in der Praxis relevanten Problemen beschäftigt, aktuell sehr intensiv diskutiert (häufig unter dem Schlagwort „rigor versus relevance“), vgl. z.B. Kieser/Leiner (2009), S. 516 ff.; Hodgkinson/Rousseau (2009), S. 534 ff.; Flickinger et al. (2014), S. 99 ff.

- Feldbauer-Durstmüller, B./Pernsteiner, H./Rohatschek, R./Tumpel, M. (2008): Familienunternehmen: Controlling – Finanzmanagement – Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung – Steuern, Wien.
- Feldbauer-Durstmüller, B./Pernsteiner, H. (2009): Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensethik, Wien.
- Feldbauer-Durstmüller, B./Mayr, S. (2009): Unternehmenssanierung in der Praxis, Wien.
- Prell-Leopoldseder, S. (2010): Grundlagen der Kostenrechnung: Lehrbuch zur Einführung in die Theorie und Praxis der Kostenrechnung, Wien.
- Feldbauer-Durstmüller, B./Koller, E. (2010): Wirtschaft und Ethik, Wien.
- Prell-Leopoldseder, S. (2011): Einführung in die Budgetierung und Integrierte Planungsrechnung, Wien.
- Denk, C./Feldbauer-Durstmüller, B. (2012): Internationale Rechnungslegung und internationales Controlling, Wien.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten des Instituts werden auch durch diese Publikationen deutlich – sie liegen seit vielen Jahren in den folgenden fünf Themenfeldern:

- Controlling in Familienunternehmen
- Controlling in international tätigen Unternehmen
- Controlling in Klein- und Mittelunternehmen
- Betriebswirtschaftslehre und Ethik (inkl. Management und Governance von Benediktinerklöstern)
- Krisenmanagement – Sanierung – Insolvenz

Häufig ist in diesen Feldern eine isoliert betriebswirtschaftliche Betrachtung zu eng gegriffen bzw. nicht ausreichend. Daher kooperieren wir in vielen Fällen mit Kolleg/Innen aus anderen Disziplinen. Derlei interdisziplinäre Forschung betreiben wir etwa im Themenfeld „Krisenmanagement – Sanierung – Insolvenz“, in welchem wir versuchen, betriebswirtschaftliche mit juristischen Überlegungen und Ansätzen zu verbinden. Zu diesem Zweck pflegen wir in diesem Forschungsfeld auch eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Alpenländischen Kreditorenverband, dem Kreditschutzverband von 1870 sowie mehreren Rechtsanwälten und Gerichten. Hingegen im Forschungsschwerpunkt „Betriebswirtschaftslehre und Ethik“ arbeiten wir – unter anderem in der Arbeitsgruppe WiEGe (Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft) – mit Kolleg/Innen von der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz zusammen – mit dem Ziel, auch philosophische und theologische Betrachtungsweisen in diesem intensiv diskutierten Thema zu berücksichtigen. Im Rahmen dieses Forschungsschwer-

punkts beschäftigen wir uns auch mit dem Management und der Governance von Benediktinerklöstern und pflegen daher auch Kooperationen mit dem Benediktinerorden, insbesondere mit dem Stift Lambach und Abt MMag. Maximilian Neulinger OSB.

Dass unsere Forschungsaktivitäten und -publikationen Gehör finden, lässt sich erfreulicherweise nicht nur anhand der in Tabelle 4 dargestellten Publikationen in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften belegen, sondern findet auch durch zahlreichen Wissenschaftspreise Ausdruck, die (ehemalige) Mitarbeiter/Innen bzw. Absolvent/Innen unseres Instituts im Zeitraum 2005 bis 2013 erhalten haben. Diese sind überblicksmäßig in Tabelle 5 dargestellt.

Preisträger/In	Ausgezeichnete Arbeit	Preis(e)
Dr. Horst Wolfgruber	Dissertation „Entwicklungsstand der internen Unternehmensrechnung in der österreichischen Industrie“	Wissenschaftspreis des Verbandes Österreichischer Wirtschaftsakademiker (VÖWA) 2005
		Sparkassen-Kepler-Preis 2005
Prof. (FH) Dr. Christine Mitter	Dissertation „Distressed Investing und Unternehmenssanierung: Ein Vergleich zwischen den USA und Österreich unter besonderer Berücksichtigung der institutionellen Rahmenbedingungen“	Wissenschaftspreis des Verbandes Österreichischer Wirtschaftsakademiker (VÖWA) 2006
		Ludwig-Scharinger-Preis 2006
		Sparkassen-Kepler-Preis 2006
Dr. Thomas Haas	Diplomarbeit „Controlling für Familienunternehmen“	Rudolf-Sallinger-Preis 2007
	Dissertation „State-of-the-Art des Controllings in international tätigen Familienunternehmen“	Award of Excellence des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung 2010
Dr. Norman Eichinger	Dissertation „Verrechnungspreise und Währungsumrechnung als Problemfelder im internationalen Controlling“	Walther-Kastner-Preis 2008
MMag. Daniela Ther	Diplomarbeit „Unternehmensethik aus Stakeholder-Perspektive unter Berücksichtigung der internen Informationsempfänger“	Erwin-Wenzl-Preis 2009
		WER-Preis 2009 (Preis für die Förderung des Dialogs von Wirtschaft, Ethik und Religion)
		Wissenschaftspreis des Verbandes Österreichischer Wirtschaftsakademiker (VÖWA) 2010

Tab. 5: An Mitarbeiter/Innen bzw. Absolvent/Innen des Instituts verliehene Wissenschaftspreise im Zeitraum 2005 bis 2013

Preisträger/In	Ausgezeichnete Arbeit	Preis(e)
Ass.-Prof. Dr. Stefan Mayr	Dissertation „Stakeholdermanagement in der Unternehmenskrise: Eine unternehmensethische Betrachtung“	WER-Anerkennungspreis 2009 (Preis für die Förderung des Dialogs von Wirtschaft, Ethik und Religion)
		Wissenschaftspreis des Verbandes Österreichischer Wirtschaftsakademiker (VÖWA) 2010
		Leopold-Kunschak-Preis 2010
		Preis für Restrukturierungsmanagement und Insolvenzrecht des Forums für Restrukturierung und Turnaround (ReTurn) 2011
Dr. Ines Wolfsgruber	Dissertation „Kostenrechnung in international tätigen österreichischen Konzernen der Industrie“	Wissenschaftspreis des Verbandes Österreichischer Wirtschaftsakademiker (VÖWA) 2011
Dr. Sandra Mühlböck	Dissertation „Controlling für Klein- und Kleinstunternehmen unter Mithilfe von Steuerberatungskanzleien“	Rudolf-Sallinger-Preis 2012
Ass.-Prof. Dr. Martin Hiebl	Dissertation „Die Rolle des Chief Financial Officer in großen Familienunternehmen“	Erwin-Wenzl-Preis 2012
		Award of Excellence des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung 2012
		Wissenschaftspreis des Verbandes Österreichischer Wirtschaftsakademiker (VÖWA) 2012
	Beitrag „The Role of the Cellarer – What Can the Corporate World Learn from a Benedictine Abbey’s CFO?“	WER-Preis 2012 (Preis für die Förderung des Dialogs von Wirtschaft, Ethik und Religion)
Beitrag „Risk aversion in family firms – what do we really know?“	Wissenschaftspreis der Raiffeisenlandesbank OÖ 2013	

Tab. 5 (fortgesetzt): An Mitarbeiter/Innen bzw. Absolvent/Innen des Instituts verliehene Wissenschaftspreise im Zeitraum 2005 bis 2013

5. Resümee und Ausblick

Wie durch diesen kurzen Abriss gezeigt, hat das Institut für Controlling und Consulting in den letzten neun Jahren unter der Leitung von Birgit Feldbauer-Durstmüller einige signifikante und prägende Veränderungsprozesse durchlaufen. Gleichzeitig wurde aber auch versucht, an die traditionell bestehenden

Stärken und Charakteristika des Instituts anzuknüpfen und diese mit neuen Anforderungen zu verbinden. So ist es auch für die weitere Zukunft des Instituts ein maßgebliches Ziel, international konkurrenzfähige Forschung mit ausreichender Verankerung in der regionalen und nationalen Wirtschaft sowie hinlänglicher Praxisorientierung in der Lehre zu kombinieren.

Welche konkreten Entwicklungen innerhalb dieses generellen Handlungsrahmens erwartbar sind, ist freilich schwer abzuschätzen. In der Forschung wird das Institut versuchen, die Sichtbarkeit der erzielten Ergebnisse in hochrangigen internationalen Zeitschriften weiter zu erhöhen. Obwohl eine abrupte Abkehr von der aktuellen „Journal-Orientierung“ in der deutschsprachigen betriebswirtschaftlichen Forschung wenig wahrscheinlich erscheint, sind doch – z.B. in der wissenschaftlichen Kommission Rechnungswesen des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft¹³ – Bestrebungen zu beobachten, die wieder eine stärker ausbalancierte Berücksichtigung auch von Nicht-Forschungs-Leistungen von Hochschullehrern zum Ziel haben.

In der Lehre ist sicherlich ein Ziel, den sich (stetig) verändernden Anforderungen an Controller in der Unternehmenspraxis entsprechend Rechnung zu tragen. Jüngere empirische Arbeiten lassen vermuten, dass die Anforderungen künftig noch stärker in Richtung strategisches Denken, IT-Kompetenz und generell „Business-Partnering“ gehen.¹⁴ Mit dem Ausbau der Lehrveranstaltungen im Spannungsfeld IT und Controlling haben wir bereits versucht, diese Entwicklungen im aktuellen Lehrprogramm zu berücksichtigen. Aber auch für die weiteren Trends wird unser Institut darauf Bedacht nehmen, diese in bestehende Lehrveranstaltungen (stärker) einfließen zu lassen oder entsprechend neue Lehrveranstaltungen einzuführen. Gleichzeitig wird es weiterhin ein Kernziel sein, dass diese neueren Entwicklungen in der Lehre nicht nur vom Stammpersonal des Instituts, sondern auch von Lektoren aus der Unternehmenspraxis vermittelt werden, die stets aktuell und mit ausreichend Beispielen illustrieren können, welche Folgen diese Trends auf aktuelle und künftige Controller haben. Neben Lektoren aus der Praxis sind freilich auch unsere zahlreichen Partner eine ungemein wertvolle Quelle, die uns Anstöße für die Weiterentwicklung des

¹³ Vgl. Dierkes et al. (2013), Internet. In 2013 wurde von der Kommission Rechnungswesen ein sogenanntes „Leistungsportfolio“ verabschiedet, welches für Berufungs- und Qualifizierungsprozesse als Referenzpunkt dienen soll. Dieses Portfolio soll die Breite der Leistungen von Hochschullehrern abdecken und umfasst neben Forschungsleistungen auch eine Berücksichtigung der Aktivitäten in der Lehre, der universitären Selbstverwaltung, des Praxistransfers und der Scientific Community.

¹⁴ Vgl. Weber et al. (2012), S. 9 ff.; Cimirotic/Feldbauer-Durstmüller/Hiebl (2012), S. 10 ff.

Instituts geben können. Dies soll nicht nur für bestehende, sondern auch neue Partnerschaften gelten – also auch für Leser dieses Sammelbandes, für deren Ideen bzw. Kooperationsvorschläge wir stets offen sind, um auch die nächsten 25 Jahre des Instituts erfolgreich gestalten zu können.

Literaturverzeichnis

- Benston, G. J./Hartgraves, A. L. (2002): Enron: What happened and what we can learn from it, in: *Journal of Accounting and Public Policy*, 21. Jg., Heft 2, S. 105–127.
- Berens, W./Bloech, J./Boysen, N./Freidank, C.-C./Götze, U./Günther, T./Schäffer, U. (2011): Editorial: ZP goes international – ZP becomes JoMaC!, in: *Journal of Management Control*, 22. Jg., Heft 1, S. 1–3.
- Cimirotic, R./Feldbauer-Durstmüller, B./Hiebl, M. R. W. (2012): Anforderungen an Controlling-Leiter: Die Bedeutung der Kommunikationsfähigkeit und des strategischen Denkens nimmt weiter zu, in: *Controller Magazin*, 37. Jg., Heft 5, S. 10–13.
- Dierkes, S./Fischer, T. M./Kirsch, H.-J./Weißberger, B. E. (2013): Leistungsportfolio von Hochschullehrer(innen) im Fach Rechnungswesen, http://rech.vhbonline.org/fileadmin/Kommissionen/WK_RECH/Protokolle/Leistungsportfolio_WK_RECH_2013-02-16.pdf, Abfrage: 28.12.2013.
- Fandel, G. (2012): Editorial, in: *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*, 82. Jg., Heft 2, S. 95–99.
- Fiedler, M./Welp, I. M./Lindlbauer, K./Sattler, K. (2008): Denn wer da hat, dem wird gegeben: Publikationsproduktivität des BWL-Hochschullehrernachwuchses und deren wissenschaftlicher Betreuer, in: *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*, 78. Jg., Heft 5, S. 477–508.
- Flickinger, M./Tuschke, A./Gruber-Muecke, T./Fiedler, M. (2014): In search of rigor, relevance, and legitimacy: What drives the impact of publications?, in: *Journal of Business Economics*, 84. Jg., Heft 1, S. 99–128.
- Hodgkinson, G. P./Rousseau, D. M. (2009): Bridging the Rigour-Relevance Gap in Management Research: It's Already Happening!, in: *Journal of Management Studies*, 46. Jg., Heft 3, S. 534–546.
- Kieser, A. (2012): JOURQUAL: Der Gebrauch, nicht der Missbrauch, ist das Problem, in: *Die Betriebswirtschaft*, 72. Jg., Heft 1, S. 93–110.
- Kieser, A./Leiner, L. (2009): Why the Rigour-Relevance Gap in Management Research Is Unbridgeable, in: *Journal of Management Studies*, 46. Jg., Heft 3, S. 516–533.

- Kulik, B. W. (2005): Agency Theory, Reasoning and Culture at Enron: In Search of a Solution, in: *Journal of Business Ethics*, 59. Jg., Heft 4, S. 347–360.
- Lukka, K. (2004): How Do Accounting Research Journals Function? Reflections from the Inside, in: Humphrey, C./Lee, B. (Hrsg.): *The Real life guide to accounting research: A behind-the-scenes view of using qualitative research methods*, Amsterdam/Boston, S. 433–447.
- Messner, M. (2013): Research orientation without regrets, in: *Critical Perspectives on Accounting*, im Druck.
- Müller, H. (2010): Wie valide ist das Handelsblatt-BWL-Ranking? Zeitschriften- und zitationsbasierte Personenrankings im Vergleich, in: *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis*, 62. Jg., Heft 2, S. 150–164.
- Rom, A./Rohde, C. (2007): Management accounting and integrated information systems: A literature review, in: *International Journal of Accounting Information Systems*, 8. Jg., Heft 1, S. 40–68.
- Schäffer, U. (2013): Management accounting research in Germany: From splendid isolation to being part of the international community, in: *Journal of Management Control*, 23. Jg., Heft 4, S. 291–309.
- Schrader, U./Hennig-Thurau, T. (2009): VHB-JOURQUAL2: Method, Results, and Implications of the German Academic Association for Business Research's Journal Ranking, in: *BuR - Business Research*, 2. Jg., Heft 2, S. 180–204.
- Weber, J./Schäffer, U./Goretzki, L./Strauß, E. (2012): *Die zehn Zukunftsthemen des Controllings: Innovationen, Trends und Herausforderungen*, Weinheim.
- Weber, J./Strauß, E./Spittler, S. (2012): Controlling & IT: Wie Trends und Herausforderungen der IT die Controllingfunktion verändern, in: *Zeitschrift für Controlling & Management*, 56. Jg., Heft 2, S. 105–109.